



Jahresbericht 2019
der Koordinationsstelle
Kinder- und
Jugendbeteiligung

Inhaltsverzeichnis

1. **Wir mischen mit!**
Kinder- und Jugendbeteiligung in Baunatal - Kurzfassung
2. **Kinder- und Jugendbeteiligung als kommunale Aufgabe**
3. **Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung**
 - 3.1 Ziele und Arbeitsfelder
 - 3.2 Organisation und Ausstattung
 - 3.3 Kooperationen
 - 3.4 Personelle Situation
4. **Beteiligungsprojekte 2019 im Überblick**
5. **Ein Praxisbeispiel: Stadtteolforscher*innen unterwegs – Großenritte aus Sicht von Kindern**
6. **Geplante Projekte 2020**

Gedanken zum Ausklang

1. Wir mischen mit!

Kinder- und Jugendbeteiligung in Baunatal (Kurzfassung)

Seit dem Jahr 2000 werden in Baunatal Kinder und Jugendliche bei Angelegenheiten, die sie betreffen, gefragt: Denn sie sind die Expert*innen ihrer Lebenswelt. Dazu wurde im Jugendbildungswerk eine Koordinationsstelle für Beteiligungsprojekte eingerichtet. In Beteiligungsprojekten erkunden und bewerten Kinder oder Jugendliche ihren Stadtteil oder bestehende Spielplätze/Treffpunkte. Sie entwickeln gemeinsam Ideen für deren Gestaltung und stimmen diese untereinander sowie mit anderen Nutzer*innen, der Stadtverwaltung und der Politik ab oder sie legen beim Bau selbst mit Hand an. Die Beteiligungsprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bau und Umwelt sowie mit anderen Träger*innen der städtischen und freien Jugendarbeit sowie den Kindertagesstätten und Schulen durchgeführt.

Wobei Kinder und Jugendliche beteiligen?

Kinder und Jugendliche sollten immer dann einbezogen werden, wenn sie von Planungen betroffen sind, z. B. bei der Spielplatz- und Schulhofgestaltung, bei der Planung von Jugendtreffpunkten, im Kindergarten- und Schulalltag, bei der Programmgestaltung und bei Entscheidungen in ihren Einrichtungen, bei Wohnumfeldmaßnahmen, bei der Verkehrs- und Schulwegeplanung, bei der Planung öffentlicher Plätze und Parks, bei der Stadtteil- bzw. Dorfentwicklung, bei der Schulentwicklung.

Warum überhaupt Beteiligung von Kindern und Jugendlichen?

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung – so steht es u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention und der Hessischen Gemeindeordnung. Mit der Aufnahme des neuen Absatz 2 in Artikel 4 der Hessischen Verfassung wurden die Rechte von Kindern und auch das Recht auf Beteiligung noch einmal gestärkt.

Kommunen sind verpflichtet für die Umsetzung dieses Rechtes Sorge zu tragen und Kindern und Jugendlichen Räume zu eröffnen, sich ihre Lebenswelt anzueignen.

Beteiligung bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das eigene Leben aktiv zu gestalten und praktisch Demokratie zu leben. Beteiligung trägt dazu bei, dass sich Stadt-, Freiraum und Verkehrsplanung, Schule sowie Kinder- und Jugendarbeit an den Interessen der Nutzer*innen orientieren. Politisches Handeln und Verwaltungshandeln wird für Kinder und Jugendliche transparenter und deren Teilhabe am kommunalpolitischen Handeln wird gefördert.

Wie entsteht ein Beteiligungsprojekt?

Beteiligungsprojekte entstehen in Baunatal auf zwei Wegen:

1. Initiative von Kindern oder Jugendlichen

Wenn Kinder oder Jugendliche ein Problem mit Spielplätzen, Bolzplätzen, Treffpunkten usw. sehen, ihrer Meinung nach die Interessen von Kindern und Jugendlichen nicht berücksichtigt werden oder sie Ideen und Forderungen für die Gestaltung eines Treffpunktes haben, können sie sich bei der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung melden.

2. Initiative der Stadt

Wenn der Magistrat etwas plant, welches Kinder oder Jugendliche betrifft, sorgt die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung dafür, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen informiert und in die Gestaltung einbezogen werden.

Daneben setzt die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung einen Schwerpunkt auf die Förderung von Beteiligung im Alltag. Die projektbezogene Beteiligung bietet Kindern und auch Erwachsenen die Möglichkeit, an besonderen Projekten teilzuhaben. Nachhaltig verankern lässt sich der Partizipationsgedanke aber nur, wenn er als Haltung in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen (z. B. in Schulen und Kindertagesstätten) erfahrbar ist und sich in vielen Alltäglichkeiten und im Miteinander zeigt. Kindergarten-, Hort- und Schulkinder sollen sich in die Gestaltung ihres Alltags einbringen können und somit ganz praktisch Demokratie leben lernen.

Bei einer Klausurtagung des Bildungsforums Baunatal im Herbst 2018 wurde vereinbart, Demokratiepädagogik als Themenschwerpunkt für die nächsten Jahre stärker in den Focus zu rücken. Zunächst wurde in 2019 eine Bestandserhebung über die bisherigen Formen und Konzepte der Demokratiepädagogik bzw. der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den im Bildungsforum aktiven Einrichtungen und Organisationen durchgeführt. In einem Plenum/Netzwerktreffen des Bildungsforums im November 2019 wurden exemplarisch demokratiepädagogische Angebote in Baunatal vorgestellt.

Ein Überblick über die 2019 durchgeführten Projekte findet sich im Kapitel 4, ein Praxisbeispiel in Kapitel 5 und ein Überblick für in 2020 geplante Projekte in Kapitel 6.

2. Kinder- und Jugendbeteiligung als kommunale Aufgabe

Seit über 20 Jahren findet das Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung“ in Politik und Gesellschaft hohe Aufmerksamkeit und in zahlreichen Kommunen wird mit unterschiedlichen Formen an einer bestmöglichen Umsetzung dieser Aufgabe gearbeitet. Partizipation beinhaltet die freiwillige, aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen, an politischen und gesellschaftlichen Angelegenheiten und bildet so eine Grundlage für die Verwirklichung eines demokratischen Gemeinwesens. Die Beteiligung stellt eine wichtige Form der Selbsthilfe zur Erweiterung von Lebenschancen dar und sichert die Gestaltung einer kinder- und jugendfreundlichen Lebenswelt durch die Betroffenen selbst. Ernst gemeinte Beteiligung fördert die Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen und macht sie als Träger*innen für die Demokratie fit.

In der **UN-Kinderrechtskonvention**, die auch von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert wurde, sind die grundlegenden Rechte von Kindern umfassend festgelegt.

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist weiterhin in folgenden Rechtsvorschriften verankert:

Im **Bundesgesetzbuch SGB VIII** (Kinder- und Jugendhilfegesetz):

„§ 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.

(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, wenn die Beratung auf Grund einer Not- und Konfliktlage erforderlich ist und solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde. § 36 des Ersten Buches bleibt unberührt.“

In der **Hessischen Verfassung** wurde nach der Volksabstimmung vom 28. Oktober 2018 in Artikel 4 ein neuer Absatz 2 zur Verstärkung der Kinderrechte aufgenommen:

“(2) Jedes Kind hat das Recht auf Schutz sowie auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, ist das Wohl des Kindes ein wesentlich zu berücksichtigender Gesichtspunkt. Der Wille des Kindes ist in allen Angelegenheiten, die es betreffen, entsprechend seinem Alter und seiner Reife im Einklang mit den geltenden Verfahrensvorschriften angemessen zu berücksichtigen. Die verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten der Eltern bleiben unberührt.“

In der **Hessischen Gemeindeordnung** ist ihre Mitwirkung in § 4c festgeschrieben:

„Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde über die in diesem Gesetz vorgesehene Beteiligung der Einwohner hinaus geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.“

In 2018 wurde erstmals eine Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Kinder- und Jugendrechte mit Büro im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration berufen.

Wirkungsvolle Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist nicht nur auf die Umgestaltung von Spielplätzen bezogen, sondern umfasst viele Bereiche kommunaler Planung wie z.B.:

- Einen bedarfsgerechten Wohnungsbau durch Siedlungs- und Wohnungsplanung.
- Die humane Gestaltung des Straßenverkehrs sowie ein Sicherstellen der selbstständigen Mobilität von Kindern und Jugendlichen durch Straßen-, Verkehrs- und ÖPNV-Planung.
- Die Schaffung von Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten durch städtische Spielraum-, Freiflächen- und Sportstättenplanung.
- Die Gestaltung des Miteinanders und der Angebote in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in Kindertagesstätten und Schulen. (Dies liegt in der jeweiligen Zuständigkeit der Einrichtungen.)

Dies erfordert von allen Beteiligten – den Kindern und Jugendlichen, der Politik sowie der Verwaltung – ein Umdenken, ein Entwickeln von neuen Kommunikationsstrukturen und gegebenenfalls ein Loslösen von traditionellen Verfahrenswegen.

Es gibt verschiedene Beteiligungsmodelle, die von parlamentarischen über offene bis zu projektorientierten Formen reichen. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Baunatal hat sich nach langen fachlichen Beratungen für die projektorientierte Form entschieden und hat dazu ab dem 01.04.2000 eine Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung (Kinder- und Jugendbeauftragte) eingerichtet.

Inhaltlich wurde in Baunatal in den letzten Jahren ein Schwerpunkt auf die Beteiligung bei „offiziellen“ Kinder- und Jugendorten wie Spielplatz, Skateplatz etc. gelegt. Außerdem werden regelmäßig Stadteilforschungen durchgeführt, um darüber auch die Themen der Kinder zu erfahren. Des Weiteren werden Kitas und Schulen unterstützt alltagspartizipatorische Ansätze weiterzuentwickeln, damit Kinder und Jugendliche an den Orten, an denen sie viel Zeit verbringen, erleben können, dass ihre Meinung zählt.

In der Stadtverwaltung hat sich bei Beteiligungsprojekten zu Spielplatzum- und -neuplanungen, zum Skateplatz und zu Jugendtreffpunkten die Zusammenarbeit der beteiligten Produktbereiche etabliert. Durch die fachbereichsübergreifende Abstimmungsrunde ist auch die Einbindung der Leitungsebene strukturell verankert.

Die Baunataler Stadtverwaltung bearbeitet – beauftragt durch die Politik – viele Themen, bei denen es sich nicht explizit um Kinder- und Jugendthemen handelt, die aber auch Kinder- und Jugendinteressen berühren, z.B.: Innenstadtentwicklung, Soziale Stadt Wohngebiet Baunsberg, Verkehrsentwicklungsplanung, Weiterentwicklung des ÖPNV. Auch hier sehen der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung sowie die Dienstanweisung über die Einrichtung der Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Stadt Baunatal eine Einbindung der/des Kinder- und Jugendbeauftragten vor.

Gemäß der Dienstanweisung des Bürgermeisters ist die/der Kinder- und Jugendbeauftragte bei allen Planungsvorhaben der Stadt zu beteiligen, sofern diese Kinder- und Jugendinteressen betreffen. Sie ist von den Produktverantwortlichen über die Planungen und Vorhaben möglichst frühzeitig zu informieren, um anschließend gemeinsam zu klären, ob und wie eine Beteiligung erfolgt. Bei sehr komplexen und langfristig angelegten Planungsprozessen wird auch festgelegt, ob eine direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erfolgen kann oder der/die Kinder- und Jugendbeauftragte in anwaltschaftlicher Rolle die Interessen von Kindern und Jugendlichen einbringt.

3. Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung

3.1 Ziele und Arbeitsfelder

Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung (die Stelle der/des Kinder- und Jugendbeauftragten) soll sowohl Initiativen von Kindern und Jugendlichen zur Gestaltung ihrer Lebenswelt unterstützen als auch sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche bei Planungsvorhaben der Verwaltung, die sie betreffen, beteiligt werden. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Koordination der projektorientierten Beteiligung, die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Beteiligungsprojekte, die Vernetzung innerhalb der Verwaltung und zu freien Trägern sowie die Sicherung des Informationsflusses zwischen Kindern/Jugendlichen, Fachpersonal und politischen Gremien. Außerdem ist die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung auch für Beratung und Fortbildung der Beschäftigten in der Stadtverwaltung – bezogen auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – zuständig.

Die Beteiligungsprojekte liegen in folgenden Bereichen:

- Umgestaltung bzw. Neuanlage von Spielplätzen oder Jugendtreffpunkten
- Erhebung von Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen (Stadt aus Kindersicht)
- Ortsteilbezogene Spielraumentwicklungsplanung
- Bauen mit Kindern und Jugendlichen
- Herstellung von Öffentlichkeit für kinder- und jugendrelevante Themen
- Kleine Feste und Bespielung von Plätzen
- Vermittlung bei Nutzungskonflikten
- Stärkung des Bewusstseins für Beteiligung
- Förderung von Alltagsbeteiligung in Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen

Ziel dieser Tätigkeiten ist es,

- politisches Handeln und Verwaltungshandeln für Kinder und Jugendliche transparent zu gestalten und deren Teilhabe am kommunalpolitischen Handeln zu fördern.
- Kinder und Jugendliche stark zu machen, sich für ihre Anliegen einzusetzen.
- Öffentlichkeit für Anliegen von Kindern und Jugendlichen herzustellen.

3.2 Organisation und Ausstattung

Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung umfasst 19,5 Stunden und ist dem Jugendbildungswerk zugeordnet.

Das Büro der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung befindet sich im Stadtteilzentrum Baunsberg. Der Koordinationsstelle stehen für Veranstaltungen die Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums (Saal, Seminarraum, Kinderbereich) zur Verfügung. Die technische Ausstattung sowie Moderationsmaterialien von Jugendbildungswerk und Stadtteilzentrum können mitgenutzt werden. Es wurde ein spezieller Materialpool für die Durchführung von Beteiligungsprojekten zusammengestellt (Modellbau, Malen, Werkzeuge, Spielgeräte usw.). Damit Kinder und Jugendliche auch in der Bauphase und bei der Instandhaltung aktiv mitgestalten können, wurden 2003 Schnitzwerkzeuge, Mal-Utensilien und Pflanzschaufeln für kleinere Bau- und Pflanzaktionen angeschafft. Um Spielplatzfeste, Auftaktveranstaltungen, Planungstreffen und Präsentationen von Beteiligungsprojekten schnell, effektiv und dezentral durchführen zu können, wird der Kleinbus des Jugendbildungswerkes/Stadtteilzentrums eingesetzt.

Die Beteiligungsprojekte durchlaufen in der Regel ein Entscheidungsverfahren, in dem zuerst der/die Kinder- und Jugendbeauftragte die Sachlage mit allen Beteiligten erörtert, die Anerkennung als Beteiligungsprojekt überprüft und der Fachbereichsleitung 50 die Genehmigung/Ablehnung vorschlägt. Die Fachbereichsleitung 50 und gegebenenfalls andere Fachbereichsleitungen befinden anschließend über den Antrag. Wird ein Beteiligungsprojekt angenommen, wird von der/dem Kinder- und Jugendbeauftragten in Kooperation mit den betroffenen anderen Stellen der Verwaltung oder weiteren Kooperationspartner*innen ein Projektplan erstellt und geklärt, wer die Projektleitung übernimmt. Der Informationsfluss im weiteren Projektverlauf wird durch kontinuierliche projektbezogene Abstimmungsrunden sowie über die große Abstimmungsrunde gewährleistet.

Mehrmals im Jahr findet innerhalb der Stadtverwaltung eine Abstimmungsrunde zur Kinder- und Jugendbeteiligung statt,

- um den aktuellen Stand der laufenden Projekte auszutauschen.
- um offene Fragen zu klären und Absprachen zum weiteren Vorgehen zu treffen.
- um städtische Planungen und Vorhaben daraufhin zu prüfen, inwieweit sie die Interessen von Kindern und/oder Jugendlichen berühren.
- um gemeinsam neue Projekte zu beschließen und damit Schwerpunkte in der Arbeit zu setzen (Jahresplanung).

Vertreten sind in dieser Abstimmungsrunde vom Fachbereich Sport, Jugend, Kultur und Senioren die Fachbereichsleitung, der Leiter des Jugendbildungswerkes, der/die Kinder- und Jugendbeauftragte und ggfs. weitere Mitarbeiter*innen von Jugendbildungswerk und Stadtteilzentrum, die Produktverantwortliche für Kinder und Familien sowie Vertreter*innen vom Kinder- und Jugendzentrum bzw. der Streetwork. Vom Fachbereich Bau und Umwelt nehmen die Fachbereichsleitung, die Freiraumplanerin und Vertreter des Bauhofes teil. Vom Fachbereich Allgemeine Verwaltung ist ein Vertreter der Straßenverkehrsbehörde bei Bedarf dabei. Diese regelmäßigen Treffen fördern den Informationsfluss und die Transparenz zwischen den beteiligten Bereichen der Verwaltung und auch zwischen Verwaltung und Politik, da die Fachbereichsleitungen die Rückkopplung zur Bürgermeisterin bzw. zum Ersten Stadtrat und Magistrat gewährleisten.

3.3 Kooperationen

Da viele Beteiligungsprojekte die Gestaltung und Nutzung des städtischen Raumes betreffen, arbeitet die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung in enger Verzahnung mit dem Fachbereich Bau und Umwelt. Da Kinder und Jugendliche auch immer wieder Bedarfe, die den Straßenverkehr und den ÖPNV betreffen, formulieren, ist auch ein Austausch mit den Zuständigen für Straßenverkehr und ÖPNV bei der Stadt vor allem aber auch bei Kreis und NVV notwendig. In regelmäßigen projektbezogenen Abstimmungsrunden wird das gemeinsame Vorgehen besprochen.

Eine wichtige Grundlage für die Kinder- und Jugendbeteiligung ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit den lokalen Akteuren aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie Bildung. Diese haben zum einen genauere Kenntnisse über die Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und können bei der Formulierung von Bedarfen sowie bei der Ausarbeitung des Beteiligungsprojektes wertvolle Tipps und Anregungen geben. Zum anderen stellen sie wichtige Kontaktpersonen zur Zielgruppe dar. Darüber hinaus können sie das Projekt mit Räumlichkeiten, Materialien etc. sowie durch aktive Mitarbeit bei den Beteiligungsaktionen tatkräftig unterstützen. Außerdem sind sie Multiplikator*innen und vermitteln Informationen zum Projekt in den Stadtteil hinein. Dies

gilt insbesondere für die dezentrale Jugendarbeit in den Stadtteilen, die vom Kinder- und Jugendzentrum und der aufsuchenden Jugendarbeit/Streetwork durchgeführt und auch bezüglich der Zusammenarbeit mit anderen Trägern von Jugendarbeit in den einzelnen Stadtteilen koordiniert wird. Sie sind die kontinuierlichen und langfristigen Ansprechpersonen für die am Projekt Beteiligten vor Ort. Projekte werden gemeinsam initiiert und durchgeführt. Die Projektleitung kann dann bei einigen Projekten z.B. bei der Streetwork, dem Spielmobil oder dem Stadtteilzentrum Baunsberg liegen.

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte ist in landes- und bundesweiten Netzwerken der Kinder- und Jugendbeteiligung vertreten, z. B. in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) „Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen“. In der LAG „Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen“ sind alle Kommunen vertreten, in denen unterschiedliche Formen der Beteiligung fest etabliert sind, wie Kinder- und Jugendbeauftragte, Kinder- und Jugendparlamente, Foren und Beiräte. Die LAG trifft sich alle drei bis vier Monate, tauscht sich über Erfahrungen aus, diskutiert zu gemeinsamen Fragestellungen, bildet sich zu einzelnen Themen gemeinsam weiter und fördert die Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung auf Landesebene.

3.4 Personelle Situation

Frau Heide Hoffmann wurde ab dem 01.02.2003 zur Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Baunatal bestellt. Sie übernahm im Jugendbildungswerk mit 19,25 Stunden den Aufgabenbereich Kinder- und Jugendbeteiligung, welcher in den Jahren vorher von Manuela Döring bzw. Frank Grasmeier wahrgenommen wurde. Im Herbst 2015 hatte Frau Hoffmann die Zuständigkeit für diesen Arbeitsbereich abgegeben. Sie hatte im Stadtteilzentrum Baunsberg Aufgaben für das Programm „Soziale Stadt“ für das Wohngebiet Baunsberg übernommen, u.a. koordinierte sie dafür die Beteiligung der Bewohner*innen. Zum 31.03.2017 hat sie aufgrund eines Umzuges nach Süddeutschland ihre Tätigkeit für die Stadt Baunatal beendet. Die Koordination der Kinder- und Jugendbeteiligung hat inzwischen der Produktverantwortliche Frank Grasmeier übernommen. Für die Beteiligungsprojekte bei Maßnahmen der Stadt Baunatal werden Mitarbeiter*innen aus dem Produktbereich Jugendbildungswerk und Stadtteilzentrum eingesetzt (für Projekte mit Kindern Daniela Becker und Christina Gerhold), für das Wohngebiet Baunsberg wird eng mit der Stadtteilmanagerin für Beteiligung und Kommunikation, Doreen Gerlach, zusammengearbeitet, weitere Aufgaben im Bereich Demokratiepädagogik haben Bettina Pauli, Monika Lieber und Thomas Gudella übernommen.

Die für den Aufgabenbereich anfallenden Verwaltungsaufgaben werden von der Verwaltungsmitarbeiterin des Jugendbildungswerkes, Martina Wedemeyer, übernommen. Eine wichtige Unterstützung für die Organisation und Durchführung der Beteiligungsprojekte wird auch vom Hausmeister des Stadtteilzentrums/Jugendbildungswerkes geleistet. Außerdem werden Honorarkräfte oder Praktikant*innen des Stadtteilzentrums bzw. des Jugendbildungswerkes eingesetzt.

4. Beteiligungsprojekte 2019 im Überblick

Es folgt ein Überblick über die Beteiligungsprojekte und Aktionen, die 2019 umgesetzt wurden, mit einer Angabe der Teilnehmezahl, soweit möglich:

Projekt	Stand
Weiterentwicklung des Wohngebietes Baunsberg, Programm Soziale Stadt Kinder, Jugendliche und Erwachsene Einbringen der Kinder- und Jugendinteressen in den Planungs- und Entwicklungsprozess, u.a. bei der Erstellung eines Orientierungs- und Lenkungszeptes. Kooperation mit Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg, FB 60, Wohnungsbaugesellschaften u.a.	Fortlaufend in den nächsten Jahren
Schulwegeprojekt mit der FES Schüler*innen der FES Projektwoche „Zu Fuß zur Schule“ mit Aktion morgens vor Schulbeginn Kooperation mit Stadtteilzentrum Baunsberg und FES <p style="text-align: right;">Ca. 250 Schüler*innen</p>	Fortsetzung Projekt „Zu Fuß zur Schule“ in 2020
Einweihung Schild Baunsbergpark „Auf Entdeckungstour im Baunsbergpark“ Einweihung des im Rahmen von Soziale Stadt finanzierten Schildes mit einer Spielaktion im Baunsbergpark Kooperation mit dem Stadtteilzentrum <p style="text-align: right;">37 Kinder</p>	Abgeschlossen
Gestaltung von Orientierungspunkten im Wohngebiet Baunsberg Kinder und Erwachsene Workshops zur Gestaltung von Orientierungspunkten und zur Ausstattung des Fuß- und Radwegenetzes (Magistrale/Ost-Westverbindungen) Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und FB 60 <p style="text-align: right;">11 SuS/60 SuS/65 Erw.</p>	Umsetzung der Ergebnisse in 2020/2021
Mitmachbaustelle in Altenritte Kinder Pflege des Weidentunnels auf dem Spielparadies „Hinter den sieben Bergen“, Spielplatz beim Wohngebiet Hinter dem Siegen, Altenritte Kooperation mit der FES, 1.+2. Klasse <p style="text-align: right;">39 Teilnehmer*innen</p>	Findet jährlich statt
Beteiligungsprojekt Obstwiese Baunsberg Kinder und Erwachsene Beteiligung von Kindern bei der Planung der zukünftigen Nutzung und Umgestaltung der Obstwiese im Wohngebiet Baunsberg. Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und FB 60 <p style="text-align: right;">17 Teilnehmer*innen</p>	Wahrscheinlich Fortsetzung bzw. Umsetzung in 2020
Stadtteilstudie mit Kindern in Großenritte Kinder Projektwoche mit den 3. Klassen in der Langenbergsschule Erforschung der Situation von Kindern in Großenritte Kooperation mit Langenbergsschule und FB 60 <p style="text-align: right;">85 Kinder</p>	Findet alle 2 Jahre in einem anderen Stadtteil bzw. Wohngebiet statt

<p>Plenspiel „Rüsselsdorf“ – Demokratie erfahren Schüler*innen 8. Klasse der EKS Plenspiel „Die Beste aller Welten“ zu kommunalen Entscheidungsfindungen je Klasse ein Projekttag Kooperation mit der EKS</p> <p style="text-align: right;">80 Teilnehmer*innen</p>	Findet jährlich statt
<p>Fahrt nach Auschwitz Schüler*innen des Jahrgangs 10 der EKS besuchen für eine Woche die Gedenkstätte in Auschwitz. Neben Zeitzeugengesprächen und Kennenlernen der Gedenkarbeit vor Ort fand auch ein Austausch mit Schüler*innen aus Polen statt. Kooperation mit der EKS</p> <p style="text-align: right;">20 Schüler*innen</p>	Findet jährlich statt
<p>„Wir mischen mit“ Schüler*innen der 9./10. Klasse der EKS Auseinandersetzung mit den Wahlprogrammen der Parteien zur Europawahl. Kooperation mit der EKS</p> <p style="text-align: right;">20 Schüler*innen</p>	Findet bei Wahlen statt, 2021 zur Kommunalwahl
<p>Demokratietraining „Mitbestimmung in der Schule – wie geht denn das?“ Schüler*innen und Lehrer*innen je einen Projekttag mit allen Klassen des Jahrgangs 6 an der THS im Stadtteilzentrum Möglichkeiten der Mitbestimmung in der Schule, Strukturen und Themen, Projektplanung Kooperation mit der THS</p> <p style="text-align: right;">144 Teilnehmer*innen</p>	Findet jährlich statt
<p>SV-Wochenende der THS Schüler*innen 2 Tage Fortbildung des SV-Teams SV-Themen und Demokratie in der Schule Kooperation mit der THS</p> <p style="text-align: right;">16 Teilnehmer*innen</p>	Findet jährlich statt
<p>SV Moderations- und Präsentationsseminar Schüler*innen 1 Tag Fortbildung des SV-Teams Moderations- und Präsentationsseminar: Übung von Gesprächssituationen vor großen Gruppen, Moderationstechniken und Sitzungsgestaltung Kooperation mit der THS</p> <p style="text-align: right;">17 Teilnehmer*innen</p>	Findet jährlich statt
<p>Hessischer Demokratietag in Kassel Schüler*innen Hessischer Demokratietag für Schüler*innen und pädagogische Fachkräfte, findet alle drei Jahre in Nordhessen statt. Vorträge und Workshops zur Beteiligung von Schüler*innen und zur Demokratiepädagogik. Präsentation eines Infostands von Stadt Baunatal und SV THS. Kooperation mit der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen und anderen Trägern</p> <p style="text-align: right;">300 Teilnehmer*innen</p>	Findet jährlich statt, aber Teilnahme hängt von Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes ab
<p>Bestandsanalyse der demokratiepädagogischen Angebote in Baunatal Abfrage und Analyse der demokratiepädagogischen Angebote mit dem Ziel der Koordination und des Aufbaus eines thematischen Netzwerkes im Zuge kommunaler Bildungsplanung</p>	abgeschlossen
<p>AG Demokratiepädagogik des Bildungsforums Baunatal Planung der inhaltlichen einrichtungsübergreifenden Weiterarbeit im Bereich Demokratiepädagogik mit dem Ziel der Koordination und des Aufbaus eines thematischen Netzwerkes im Zuge kommunaler Bildungsplanung, Vorbereitung eines thematischen Plenums des Bildungsforums</p>	Fortsetzung in 2020

<p>Weltkindertag Kinder Aktion auf dem Marktplatz Beitrag der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung mit einem thematischen Schwerpunkt zu den Kinderrechten Organisation durch Spielmobil Augustine Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendzentrum, Stadtteilzentrum, Vereinen und weiteren nicht-städtischen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit Ca. 400 Kinder und Eltern</p>	<p>Findet jährlich statt</p>
<p>Mitarbeit in der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen Landesweite thematische Vernetzung und Austausch</p>	<p>Dauerhaft</p>
<p>Mitarbeit in der AG Kinder- und Jugendarbeit Baunatal Stadtweite Vernetzung und Austausch</p>	<p>Dauerhaft</p>

5. Ein Praxisbeispiel: Stadtteelforschung in Großenritte

„Stadtteelforscher*innen unterwegs – Großenritte aus Kindersicht“

Eine Kooperation mit der Langenbergschule

Um mehr über die Nutzung von Spiel- und Freizeitflächen zu erfahren und wo und wie Kinder in Großenritte unterwegs sind, wurde im Mai mit den vier Klassen der Jahrgangsstufe 3 der Langenbergschule jeweils ein Projekttag durchgeführt.

Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Baunatal führt in der Regel alle zwei Jahre in einem Stadtteil oder größerem Wohngebiet eine Stadtteelforschung mit Kindern durch.

Für 2019 wurde erstmals Großenritte dafür ausgewählt. Daniela Becker, Christina Gerhold und Frank Grasmeier vom Jugendbildungswerk und Stadtteilzentrum Baunsberg haben das Projekt geplant und durchgeführt. Die Langenbergschule wurde als Kooperationspartner und Veranstaltungsort angefragt und die Schulleitung und das engagierte Team der Klassenlehrerinnen des Jahrgangs 3 unterstützten das Projekt hervorragend. Stellvertretend für die Altersgruppe von 6-12 Jahren waren die 80 Kinder der 3. Klassen ausgewählt und sehr motiviert bei der Stadtteelforschung aktiv sowie im Stadtteil unterwegs.

Bei den einzelnen Projekttagen wurden zunächst die Orte gesammelt, an denen sich die Kinder gerne aufhalten und an denen es aus ihrer Sicht Probleme bzw. Verbesserungsbedarf gibt. Weiterhin wurden Straßen, Wege und Verkehrsmittel, die sie nutzen bezüglich Problemen oder Gefahrenpunkten gesammelt und bewertet.

Aufgeteilt in drei Kleingruppen wurden anschließend wichtige genannte Orte/Verkehrspunkte aufgesucht und mit Fotos dokumentiert.

Zum Abschluss der Projekttage haben jeweils drei Delegierte aus den vier Klassen die Ergebnisse der einzelnen Klassen sortiert, nach Prioritäten bewertet und in einer Übersicht mit Konsequenzen zusammengefasst. Diese Zusammenfassung der Ergebnisse wurde anschließend allen vier Klassen und einigen Fachleuten der Stadtverwaltung vorgestellt.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Die Kinder sind grundsätzlich mit dem vorhandenen Angebot in Großenritte zum Spielen, Sport treiben (Vereinsangebote, Stadion, Sporthalle, Kulturhalle), Einkaufen und Verpflegen (Lebensmittelmart, Ortsmittelpunkt mit Eisdiele, Schreibwarenladen, Restaurant) sehr zufrieden.

Den Kindern sind die vorhandenen Spiel- und Freizeitflächen insgesamt sehr wichtig. Sie legen großen Wert auf Sauberkeit und Sicherheit der Anlagen.

Einige der konkreten Verbesserungswünsche an Spielplätzen sind: Handball-/Fußballfeldlinien auf dem Asphaltplatz am Reinhardsborn aufmalen, Dornenbüsche dort am Rand entfernen, am Spielplatz Am Ried die alten, glatten Griffe an der Kletterwand erneuern und am Spielplatz beim Astrid-Lindgren-Haus die durchhängende Seilbahn stärker zu spannen.

Die Kinder sind sehr unzufrieden über zu schnell fahrende Autos. Das gilt insbesondere für die Hauptstraßen, die als nur schwer zu überquerende trennende Schneisen erlebt werden, aber auch für den Autoverkehr in Tempo 30-Zonen und sogar in den ausgewiesenen Spielstraßen.

Sie wünschen sich mehr gesicherte Übergänge (und mehr Kontrollen des fließenden Verkehrs, insbesondere an den wichtigsten Strecken auf dem Schulweg (z.B. zur Querung der Elgershäuser Str. in Richtung Oberster Heimbach). Es fehlen bauliche Maßnahmen zur Anpassung der Geschwindigkeit an den Ortseinfahrtsstraßen am Beginn der Bebauung.

Ihnen fehlen Radwege bzw. extra Radspuren o.ä. innerorts auf den Alltagswegen insbesondere auf dem Weg zur Schule oder Richtung Ortsmittelpunkt.

Der Ortsmittelpunkt mit Platz beim Brunnen und die Umgebung sind zu viel mit Parkplätzen und Parksuchverkehr belastet, das mindert die Qualität als zentraler Aufenthaltsort.

Die Stadtverwaltung hat die Verbesserungswünsche der Kinder im Einzelnen geprüft und hat einiges noch im Jahr 2019 im Rahmen der jährlichen Unterhaltungsmaßnahmen bei Spielplätzen umgesetzt. So wurde die beanstandete Seilbahn bereits vom Bauhof etwas stärker gespannt und die Hangelstangen am Trineweg und die Klettergriffe am Spielplatz Am Ried wurden ausgetauscht. Am Spielplatz Trineweg/Elgershäuser Str. wurden die Tore und der Basketballkorb ersetzt.

Kinder von Großenritte wünschen sich von Erwachsenen und Jugendlichen:

Haltet Spiel- und Freizeitflächen sauber und sicher!

Bitte Müll und Zigarettenstummel in die Abfallbehälter werfen, keine Scherben hinterlassen!

Keine Hunde auf Spielplätzen, Hundekot ordnungsgemäß entsorgen!

Keine Schmierereien, Graffiti nur auf den dafür vorgesehenen legalen Wänden, nicht auf Spielplatzmobiliar o. ä.!

Haltet die Geschwindigkeitsregelungen im Verkehr ein!

Angepasstes Fahren und Rücksichtnahme auf Kinder besonders in Spielstraßen und Tempo 30-Zonen!

Einhaltung Tempo 50 auf innerörtlichen Hauptstraßen!

Rücksichtnahme besonders im Schulwegverkehr, Kinder müssen Straßen überqueren können!

6. Geplante Projekte 2020

Kinder- und Jugendbeteiligung im kommunalen Bereich

Weiterentwicklung des Wohngebietes Baunsberg, Programm Soziale Stadt	Kinder, Jugendliche und Erwachsene Einbringen der Kinder- und Jugendinteressen in den Planungs- und Entwicklungsprozess, u.a. bei der Erstellung eines Orientierungs- und Lenkungskonzeptes. Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg, FB 60 und den Wohnungsbaugesellschaften u.a.
Gestaltung von Orientierungspunkten Wohngebiet Baunsberg Frühjahr	Kinder und Erwachsene Workshops zur Gestaltung von Orientierungspunkten zum Fuß- und Radwegenetz (Magistrale/Ost-Westverbindungen) Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und FB 60
Beteiligungsprojekt Obstwiese Baunsberg	Kinder, Jugendliche und Erwachsene Beteiligung von Kindern bei der Planung der zukünftigen Nutzung und Umgestaltung der Obstwiese im Wohngebiet Baunsberg. Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und FB 60
Mitmachbaustelle in Altenritte Mai	Kinder Pflege des Weidentunnels auf dem Spielparadies „Hinter den sieben Bergen“, Spielplatz beim Wohngebiet Hinter dem Siegen, Altenritte Kooperation mit der FES, 1.+2. Klasse

Förderung von Alltagspartizipation in Kindertagesstätten, Hort und Schule

Planspiel „Rüsselsdorf“ – Demokratie erfahren 04. bis 06. Februar	Schüler*innen der 8. Klasse der EKS Planspiel „Die Beste aller Welten“ zu kommunalen Entscheidungsfindungen je Klasse ein Projekttag Kooperation mit der EKS
SV Moderations- und Präsentationsseminar Februar/März	Schüler*innen der THS Tagesseminar zur Übung von Gesprächssituationen vor großen Gruppen, Moderationstechniken und Sitzungsgestaltung Stadtteilzentrum Baunsberg Kooperation mit der THS
SV-Seminar der THS November	Schüler*innen 2 Tage Fortbildung des SV-Teams SV-Themen und Demokratie in der Schule, Projektplanung und Organisation der Schüler*innenvertretung Kooperation mit der THS

AG Demokratie-pädagogik des Bildungsforums Baunatal	Planung der inhaltlichen einrichtungsübergreifenden Weiterarbeit im Bereich Demokratiepädagogik mit dem Ziel der Koordination und des Aufbaus eines thematischen Netzwerkes im Zuge kommunaler Bildungsplanung.
Ausstellung/Lernlabor „Mensch, du hast Recht(e)!“ 10. bis 26. Juni	Schüler*innen von weiterführenden Schulen, Jugendliche und Erwachsene Multiplikatoren-schulung, Gruppen-/Klassenbegleitung und Präsentation der Ausstellung der Anne Frank Bildungsstätte „Lernlabor – Mensch, du hast Recht(e)!“ Kooperation mit der AG Demokratiepädagogik des Bildungsforums
Hessischer Demokratietag	Schüler*innen Hessischer Demokratietag für Schüler*innen und pädagogische Fachkräfte. Vorträge und Workshops zur Beteiligung von Schüler*innen und zur Demokratiepädagogik Kooperation mit der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen und anderen Trägern

Sonstige Projekte

Weltkindertag 19. September	Kinder Aktion auf dem Marktplatz Beitrag der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung mit einem thematischen Schwerpunkt zu den Kinderrechten Organisation durch Spielmobil Augustine Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendzentrum, Stadtteilzentrum, Vereinen und weiteren nicht-städtischen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit
Mitarbeit in der AG Kinder- und Jugendarbeit in Baunatal	Stadtweite Vernetzung und Austausch
Mitarbeit in der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen	Landesweite thematische Vernetzung und Austausch

Gedanken zum Ausklang

„Es geht nicht darum, Kindern demokratisches Verhalten beizubringen. Der wichtigste und nachhaltigste „Lehrmeister“ ist ein förderndes Umfeld, in dem Kinder als einzigartige Individuen in der Gemeinschaft anerkannt werden, sie ihren Bedürfnissen, Interessen und Vorstellungen in Aushandlungsprozessen mit anderen Geltung verschaffen können, sich an der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens beteiligen und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können.

Autonomie und Partizipation sind zwei wesentliche Begriffe für die Bestimmung dessen, was eine demokratische Alltagskultur ausmacht. Autonomie ist eine menschliche Eigenschaft und zugleich ein Grundbedürfnis. Jedoch bedeutet Autonomie nicht „Freiheit“ oder „Autarkie“. Denn es gibt ein weiteres menschliches Grundbedürfnis, das genauso wichtig für die Entwicklung ist: Das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Verbundenheit. Im Zusammenleben geht es fortwährend um die Balance von Selbstbestimmung über die eigenen Angelegenheiten und dem Bedürfnis, in Harmonie mit anderen zu leben. Für eine (selbst-)verantwortliche (Mit-)Gestaltung des Lebens ist Autonomie eine elementare Voraussetzung. Darauf aufbauend entwickeln wir Kompetenzen, die eigenen Bedürfnisse und Interessen mit anderen auszuhandeln. Es kommt darauf an, Kinder in der Interaktion als gleichwertig zu respektieren und ihre wie die eigenen Grenzen zu wahren. Erwachsene haben die Macht, selbstbestimmte Entscheidungen von Kindern zuzulassen oder einzuschränken. Daraus ergibt sich eine Verantwortung, ...“

(Evelyne Höhne-Serke und Sabine Beyersdorff: Mit Kindern Demokratie leben. Praxisbuch für die Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Aachen 2011, S. 88)